

Körperlich ausgepumpt den Drei-Tore-Vorsprung hergegeben

Der große Befreiungsschlag war es nicht, aber wenigstens hielten die Böblinger Hockeymänner in der 2. Regionalliga Süd durch das 6:6-Unentschieden gegen Wacker München den Abstand auf den Tabellenletzten. Als Vierter geht die SVB in die Rückrunde im neuen Jahr.

Wer sechs Minuten vor Spielende mit 6:3 führt, fühlt sich nach dem Schlusspfeiff wie ein Verlierer, wenn die Anzeigetafel ein 6:6 aufweist. Entsprechend ließen die Böblinger Spieler ihrer Enttäuschung freien Lauf und sanken reihenweise zu Boden. In dieser Reaktion spiegelte sich aber auch der physische Zustand der meisten SVB-Akteure wieder. Völlig ausgepumpt waren sie. „Die Jungs waren in der Endphase stehend k.o., weil viele gesundheitlich angeschlagen ins Spiel gehen mussten“, war der konditionelle Abbau für SVB-Trainer Sven Merz kein Wunder. Am heftigsten hatte es Lorenz Held erwischt, dessen Einsatz keinen Sinn gemacht hätte. Da zudem mit Herbert Gomez (kam seinen Verpflichtungen als Jugendtrainer nach) ein weiterer Stammspieler fehlte, wurde es überschaubar auf der Böblinger Wechselbank.

In der intensiv geführten Partie hatte jede Mannschaft ihre Torphasen. Die Hausherren waren als erstes am Drücker, legten ein 2:0 durch Moritz Tanneberger (5.) und Christopher Groß (Ecke/11.) vor. Dann suchte und fand München Lücken in der SVB-Abwehr. Zwischen der 13. und 21. Minute drehten die Bayern das Resultat zum 2:3. Wenige Sekunden vor der Halbzeitpause schaffte Christopher Groß wenigstens noch den Ausgleich.

Mit Beginn der zweiten Halbzeit rissen die Böblinger das Ruder wieder an sich. Tobias Tietze (32.) und Marc Deim (37.) vollendeten schnelle Angriffe zum 5:3. Nach 43 Minuten währten sich die Gastgeber bereits mit 6:3 in Front, doch wurde von den guten Schiedsrichtern ein bereits gegebenes Eckentor von Moritz Tanneberger wegen eines technischen Fehlers wieder zurückgenommen. Nichts zu mäkeln gab es fünf Minuten später, als Lukas Benz nach energischem Sololauf von Lukas Panagis auf 6:3 erhöhte.

Die Böblinger Abwehr stand stabil, Wacker schien in der Offensive kein Mittel mehr zu finden. Sieben Minuten vor Ende zog der Gästetrainer die letzte Trumpfkarte, indem er anstelle seines Torwarts einen sechsten Feldspieler auf den Platz schickte. Oft genug erweist sich im Hallenhockey diese Verzweigungsmaßnahme als nutzlos, doch an diesem Tag war es gegen eine körperlich an ihre Grenzen kommende SVB-Mannschaft offenbar das genau richtige Mittel. Erst kassierten die Böblinger per Strafecke das 4:6 (55.) und kurz darauf mit einem Doppelschlag in der 57. Minute den Ausgleich. Wacker nahm nach dem 6:6 den Torwart wieder ins Spiel, prompt nahm der Druck der Gäste wieder ab, doch ein siebter Treffer wollte in den letzten beiden Minuten keiner Seite mehr gelingen.

„So eine Unterzahl ist halt verdammt schwer fehlerfrei zu verteidigen, wenn du körperlich kaputt bist“, erklärte sich SVB-Abwehrmann Lukas Benz die drei schnellen Gegentore zum 6:6. Den Grund, warum es nicht zum erhofften Sieg reichte, sah Benz aber woanders: „Wir hätten zuvor mehr aus unseren Chancen machen müssen, dann wäre der Vorsprung größer gewesen und nicht mehr zusammengeschmolzen.“ So blieb am Ende nur ein Zähler auf der Habenseite. „In kompletter Besetzung hätten wir gewonnen“, war sich Sven Merz sicher. Am 10. Januar (17 Uhr) geht es für die Böblinger mit dem Heimspiel gegen den TSV Mannheim II weiter.

SV Böblingen: B. Groß, Schamal, Panagis, Benz, Deim, Scheufele, Tietze, Kranz, Tanneberger,
C. Groß

lim